

Auf ca. 380 Seiten legt er ausführlichst verschiedene Männer-Lebens-Situationen dar wie in einem Art Beratungsgespräch bzw. Selbstgespräch. B. Sufke denkt in diesem Buch laut nach, was auf die Dauer etwas ermüdet, weil sich Gedanken an Gedanken reiht, unterlegt mit flotten Sprüchen und Humor, aber dann doch auch wieder hin zieht und sich wiederholt.

Zwei Themen bearbeitet er besonders intensiv: Die Traditionelle Männlichkeit und damit einhergehend den Mann, der keinen eigenen Zugang zu seinen inneren Gefühlen hat, entweder durch seine eigene Lebensgeschichte, oder die gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen/Abwertungen, die bereits weit in der Geschichte zurück liegen. Er greift bei dieser Idee auf Christoph Kucklicks Buch: "Das unmoralische Geschlecht - zur Geschichte der negativen Andrologie" zurück, der in diesem Buch die Geschichte der negativen, männlichen Zuschreibungen ausführlich darlegt.

Natürlich werden auch die Themen Gesundheit, Definitionsmacht, Angst, Männertypen, biologisches Geschlechterverhalten, Sexualität, Arbeit, Vater sein, Sucht, Suizid, Frauenemanzipation und Feminismus etc. von ihm umfassend beschrieben, erläutert und kommentiert, teilweise ergänzt mit Ereignissen aus seiner Männerberatungspraxis.

Dass es weder eine nur schlechte alte, noch eine nur gute neue Männlichkeit gibt, erläutert er genauso einleuchtend wie die Schwierigkeit, dass es eben - im Gegensatz zur Frauenbewegung - wenig gibt, was sichtbar an Erfolg (individuell und gesellschaftlich) bei einer Männerbewegung zutage treten könnte. Deshalb gibt es diese seiner Meinung nach auch nicht, zumindest nicht bisher, und er wünscht sie sich im großen Stil auch nicht. Denn: "Männer Erfindet. Euch. Neu" ist persönlich und individuell gemeint. Anweisungen dazu gibt er nur in Ansätzen. Männer-lebens-rezepte sind nicht zu finden, nur Anregungen, die man selber für sich weiterdenken muss. Ausdauernde, sich selbst reflektierende Leser ersparen sich mit dieser Lektüre die eine oder andere Männerberatungssitzung danke Sufkes ausführlicher Gedanken. Sich schnell mal zu informieren, geht nicht.

Seine Vision am Ende des Buches: Die Männlichkeit hinter sich zu lassen und einfach nur Mann zu sein - ist mehr als visionär. Was wäre ein Mann - ohne seine eigene Männlichkeitsidee, die sich in der Summe, weil es viele Männer eben auch so machen, wiederum als gesellschaftliche Männlichkeit niederschlagen würde? "Die schöne, die richtig schöne neue Männlichkeit müsste eine sein, die sich am Ende selbst abschafft" (S. 380). Warum dann der ganze Aufwand, 381 Seiten dazu zu lesen für ca. 20 €? Wer diese Vision umgesetzt bekommt, kann sich gerne bei mir im emnw melden.